

Intelligenz und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr. 23.

Mittwoch, den 23. März.

1853.

Bekanntmachung.

Wir bringen in Erinnerung, daß der sonst an den Sonntags- und nachmittagen nachgelassene Handel der Schnittkrämer u. sowohl am Charfreitag als am ersten Osterfeiertag unbedingt nicht zulässig ist.

Frankenberg, den 23. März 1853.

Der Stadtrat
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Da viele Gesellen bei der Gesellenkrankencasse mit Beiträgen in Rest gekommen sind, so finden wir uns veranlaßt, auf die Bestimmung des Mandats vom 7. Decbr. 1810 § 4 f. aufmerksam zu machen, nach welcher die Beiträge der Gesellen zur Gesellenkrankencasse von den Meistern wöchentlich am Lohn abzuziehen und dann an die Cassenverwalter abzuliefern sind.

Im Unterlassungsfalle haben die Meister die in Rest gelassenen Steuern aus eigenen Mitteln zu ersetzen.

Frankenberg, den 22. März 1853.

Der Stadtrat
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die zum Bau eines Armen- und Versorhauses in hiesiger Stadt erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Klempner-, Löpfer-, Schieferdecker- und Schmiebearbeiten sollen einzeln mit Einschluß der Beschaffung der Materialien, an den Mindestforderungen verbunden werden, vorbehaltlich jedoch der Auswahl unter den Licitanten.

Ein Bauanschlag ist unter hiesigem Rathhause zu Jedermanns Einsichtnahme öffentlich ausgehängt, sowie der Bauriß in hiesiger Rathserpedition einzusehen.

Diejenigen Handwerker, welche zu concurriren beabsichtigen, werden deshalb veranlaßt, ihre Gebote schriftlich und zwar speciell dem Anschläge folgend bis zum 2. April l. J.

ander einzureichen und des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Frankenberg, den 21. März 1853.

Der Stadtrat
Stöckel, Bürgermeister.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben weiland Johannes Dorotheen vermittelten Zimmermann zu Frankenberg soll künftigen

26. März 1853

das zu deren Nachlaß gehörige, mit 60,00 Steuereinheiten belegte und auf 440 R. — —. taxirte Hausgrundstück No. 419/410 des Brandkatasters und No. 413 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg zur Versteigerung gebracht werden.

... mit der in Konkrete gerichteten Aufforderung hiermit zur öffentlichen Kennt-
nis und wegen ihrer Zahlungsfähigkeit sich zu legitimiren, Mittags 12 Uhr aber der Subhastation
gewärtig zu sein.

Die Subhastationsbedingungen sind nebst einer ungefähren Beschreibung des Grundstücks aus dem
in hiesigen Amtshause aushängenden Subhastations-Patente zu ersehen.

Frankenberg, am 21. Februar 1853.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Naupert.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Justizamte soll einer ausgeklagten Schuld halber nächstkün-
ftigen

30. März 1853

mit nothwendiger Versteigerung der Karl Traugott Friedrich Sann in Sachsenburg zugehörigen,
unter N^o 40 des dasigen Brandkatasters verzeichneten, aus Bohnhaus, Scheune und Garten mit
Gartenfeld bestehenden, mit 50, 70 Steuereinheiten belegten Gartennahrung, Folium 49 des Grund-
und Hypothekenbuchs für Sachsenburg, unter den für Zwangsversteigerungen bestehenden gesetzlichen
Bestimmungen verfahren werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages des Vormittags vor
12 Uhr an hiesiger Justizamtstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und
sobald Mittags 12 Uhr der Subhastation selbst und nach Befinden des Zuschlags der Sann'schen
Gartennahrung gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks, sowie die Veräußerungsbedingungen
sind dem im hiesigen Amtshause aushängenden Subhastations-Patente beigelegt.

Frankenberg, den 14. Januar 1853.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Tröger.

Freiwillige Subhastation.

Künftigen

zweiten Mai 1853

soll mit freiwilliger Versteigerung des zum Nachlasse weiland Johann Gottlob Hauffe's zu
Frankenberg gehörigen, mit 180,00 Steuereinheiten belegten und auf 1,875 \mathcal{R} — — — gewürdeten,
Houses N^o 425 des Brandkatasters und N^o 389 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg
unter den für nothwendige Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen verfahren werden.

Es ergeht daher an Kauflustige hierdurch die Aufforderung, gedachten Tages Vormittags vor 12
Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben und über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszu-
weisen, Mittags 12 Uhr aber der Subhastation gewärtig zu sein.

Frankenberg, den 17. März 1853.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Naupert.

Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, 16. März. Wie überall, so ist
auch in unserer Stadt das endliche Zustandekom-
men des deutsch-österreichischen Handels-
vertrags freudig begrüßt worden. Nur in ei-
ner Hinsicht finden die hiesigen Strumpf- und
Buntwaffenfabrikanten ihre Interessen verletzt.
Dies sind die Zollbestimmungen über gewirkte und

gewebte Waaren. Die Zölle für ein einigermaßen
lebhaftes Geschäft in solchen Waaren werden näm-
lich als zu hohe bezeichnet. Man beabsichtigt des-
halb, sich an die Staatsregierung mit der Bitte
zu wenden, diesem Uebelstande abzuhelpen. Wahr-
scheinlich werden sich auch von andern Fabrikstädten,
z. B. Glauchau und Meerane, ähnliche Stimmen
vernehmen lassen. Wird Frankenberg sich nicht
auch äußern?

R
jung
Gef
d. L
r
phie
nerge
den,
Inst
urthe

F
Reib
Eink
auf
frühe
dem
Mess
terun
Mess
gute
Mun
weni
Auch
erma
In
leste
man
ser E
gentl
der i
15 —
über
De
Par
rige
will,
Es h
obgle
glaub
uns e
licher
lich,
aufge
Je
franz
weit
nes
gensta
dürf
bern
fers

Rechts. Mehrere Auswanderer, größtentheils junge, eifrige Leute männlichen und weiblichen Geschlechts aus hiesiger Gegend, haben am 15. d. M. ihre Reise nach Nordamerika angetreten.

Leipzig, 19. März. Ein hiesiger Restaurateur, in dessen Locale die bekannte Lithographie „Die Männer des Volks“, über welche seinerzeit Confiscation und Vernichtung erkannt worden, hängen geblieben war, ist dieserhalb in erster Instanz zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

B e r m i s c h t e s.

Frankfurt a. M., 19. März. Seit einer Reihe von Jahren war keine solche Menge von Einkäufern auf die hiesige Messe gekommen wie auf die jetzige Ostermesse, wogegen ein Theil der frühern Verkäufer, wahrscheinlich abgeschreckt von dem wenig günstigen Ausfalle der letztjährigen Messen, vermisst wird. Ungeachtet der kalten Witterung bemerkt man in dem Detailverkauf der Messe viel Lebhaftigkeit und kann schon deshalb gute Geschäfte voraussehen, weil man aus dem Munde der Verkäufer die stereotypen Mesßlagen weniger hört als in den letztvergangenen Jahren. Auch für die am 29. März beginnende Ledermesse erwartet man guten Erfolg.

In wie entsetzlichem Grade die Cholera im letzten Sommer in Warschau gewüthet hat, kann man daraus abnehmen, daß die Bevölkerung dieser Stadt den officiellen Angaben zufolge im eigentlichen Sinne decimirt worden ist, da die Zahl der im Laufe des Jahres 1852 Gestorbenen auf 15 — 16000 angegeben wird. Juden allein sind über 4000 der schrecklichen Seuche erlegen.

Dem Nürnberger Correspondenten wird aus Paris vom 13. März geschrieben: „Eine traurige Nachricht, die nicht gern aus unserer Feder will, ist die Anwesenheit der Cholera in Paris. Es haben sich bereits mehre Fälle ereignet, und obgleich bisher keine großen Gefahren sich geäußert, glauben die Aerzte doch, daß die grausame Asiatin uns einen dauernden Besuch machen könnte. Glücklicherweise ist die Krankheit nicht mehr so gefährlich, und sie ist auch in den ersten Fällen gelinder aufgetreten als in frühern Jahren.“

Je weniger man über die politischen Pläne der französischen Regierung unterrichtet zu sein pflegt, weil sie, von dem Gedanken eines einzigen Mannes beherrscht, nicht mehr wie früher zum Gegenstande öffentlicher Discussionen gemacht werden dürfen, desto aufmerkamer verfolgt man alle äußern Anzeichen, welche über die Haltung des Kaisers in den großen politischen Fragen Aufschluß

zu geben vermögen. In der letzten Zeit ist eine Annäherung zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser der Franzosen bemerkbar gemacht worden. Ersterer soll mehrere eigenhändig geschriebene Briefe an Louis Napoleon gerichtet haben, um ihn für die russische Politik in den orientalischen Provinzen zu gewinnen. Andererseits aber giebt sich auch England alle Mühe, um eine Annäherung an das französische Cabinet zu erzielen. Welchen Weg E. Napoleon gehen wird, scheint noch unbestimmt, doch dürfte ihn sowohl sein eigenes, als auch das Interesse Frankreichs schließlich veranlassen, sich mehr dem britischen Nachbar, als dem fernem russischen Caesaren zuzuwenden.

Die letzten Versuche des Ericson'schen Caloric-Schiffes sind mit einem solchen Erfolge gekrönt worden, daß nach verschiedenen Berichten, welche Journale aus Washington und Newyork mittheilen, die Erfindung als ganz zweckentsprechend zu betrachten ist. Präsident Fillmore hat mit seinem Ministerium das seit in Portamac bei Alexandria liegende Schiff besucht und vollkommen befriedigt erklärt. Wie es heißt, wird Capitän Ericson zwei Fregatten nach seinem Systeme für die Regierung bauen. (Aus einem Privat Schreiben erfährt man, daß das neue Schiff Ericson am 22. Febr. Newyork verlassen, um den Ocean zu durchschiffen und England zu besuchen. Die neue Erfindung gilt als so gelungen, daß Ericson bereits 400 Aufträge erhalten hat, um Maschinen nach demselben Princip zu fertigen.) Hr. Ericson, hat, wie jetzt schwedische Blätter berichten, bereits bei verschiedenen europäischen Seestaaten Patent auf seine neue Erfindung erworben. In Schweden hat er solches durch seinen Bruder, den Techniker in der Wasserbaukunst, Oberst Ericson, bewerkstelligt. Mehre schwedische Dampfschiffcompagnien haben bereits beschloffen, die Warmluftmaschine statt der Dampfmaschine in Anwendung zu bringen.

In Baiern sind in den ersten Tagen dieses Monats in mehren Städten außergewöhnliche polizeiliche Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden. In München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg ic. mußten sich die Truppen in ihren Casernen aufstellen, die Thore wurden besetzt und die Wachmannschaft verstärkt; auch erhielten die Soldaten scharfe Patronen. Gleichzeitig nahm die Polizei an mehren Orten Haussuchungen und Confiscationen von Briefen, Bildern, Portraits ic. vor, bei welcher Gelegenheit denn auch das Bildniß des weiland deutschen Reichsverwesers, Erzherzogs Johann, polizeilich mit Beschlag belegt worden sein soll! — In der bairischen Pfalz will man bei dem neuerlichen starken Schneefalle in

...aber doch wohl wenn sich jene Thiere
in der Gegend verirrt hätten. Vielleicht ist's
aber nur eine Täuschung; in Köln am Rhein
sprach man jüngst auch mit Schrecken davon, daß
sich die Wölfe bis in die schneeigten Ebenen herab-
wagten und die Menschen bedrohten. Bald hörte
man auch, daß am 1. März, unweit der genann-
ten Stadt, ein Dorfpfarrer mit eigener Lebensgefahr
einen grausigen Wolf niedergeschossen habe. Es
ergab sich jedoch zur großen Erbauung des waid-
männischen Publikums, daß der würdige Pfarr-
herr aus Versehen einen großen Haushund erlegt
hatte.

Frankenberger Kirchennachrichten

Am Gründonnerstage predigt Vormittags Herr Dial.
Sänge. Zugleich begehen die Catechumenen ihre erste Abend-
mahlsfeier. Am Charfreitage predigt Vormittags Herr
Sano. Schilling; Nachmittags hält Herr Sup. H. Körner
die Stiftspredigt.

Auctions-Anzeige.

Dienstags, den 29. März, — als
den 3ten Ostertag, — sollen Vormittags von 8 Uhr
und Nachmittags von 1 Uhr an in meiner Woh-
nung, im Hause des Herrn Buchbinder Cuno
in der Freiburger Gasse, allerhand Wirthschafts-
geräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Canapee,
eine Kinderkutsche u. s. w. gegen gleich baare Be-
zahlung verauctionirt werden, und werden Er-
scheinungslustige dazu eingeladen.

Wittwe Benrich.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Gla-
serprofession zu erlernen, kann zu Ostern dieses
Jahres ein Unterkommen finden. Wo? ist zu er-
fahren in hiesiger Wochenblatt-Expedition.

VERMIETHUNG.

Eine Oberstube steht vom 1. April an zu ver-
mieten in der Rathsgasse bei
Geinrich Breull, Schneidernstr.

J. B. & Co. No. 27233.

Zu gefälliger Beachtung!

Des bevorstehenden Charfreitages halber kann die nächste Nr.
dieses Blattes erst künftigen Sonnabend von früh Punkt 7 Uhr
an ausgegeben werden.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Rosberg in Frankfurt.

MISSTHEIL
Heute Abend findet keine Ver-
sammlung Statt.

Der Vorstand.

Von dem gefakten Werke:

Onkel Tom's Hütte

sind noch Exemplare, à 10 Ngr., zu haben bei
C. S. Rosberg.

Bei mir ist vorräthig:

**Allerneuestes deutsches Westentaschen-Zie-
derbuch.** 5 Ngr. C. S. Rosberg.

Vom Markte bis in die Mitte der Freiburger
Gasse ist am Montag Abend ein etwas über 1 Ngr.
enthaltendes schwarzes Geldtäschchen, mit Stahl-
bügel und Saffiansfutter, verloren gegangen. Der
ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine
angemessene Belohnung in hiesiger Buchdruckerei
abzugeben.

Marktpreise.

Leipzig, 17. März. Weizen 4 Thlr. 20 bis 25 Ngr.,
Roggen 4 Thlr. 5 bis 10 Ngr., Gerste 2 Thlr. 12 Ngr.
5 Pf. bis 17 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf.
bis 22 Ngr. 5 Pf., Erbsen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr.
22 Ngr. 5 Pf., Kartoffeln 25 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.,
Rüben 5 Thlr. 15 Ngr. bis 22 Ngr. 5 Pf.

Leipzig, 19. März. Das Geschäft in Rüböl blieb
auch in dieser Woche flau; die wieder eingetretene wintere-
liche Bitterung steigerte die Forderung um 3 gGr., welche
auch gewährt wurde, der Umsatz blieb aber unbedeutend.
Leinöl 12 Thlr.

Course am 21. März 1853.

Louisd'ors 11½ * (pr. Stück 5 Ngr. 17 Ngr.
5 ½ o.). K. russ. wicht. Imperials 5 Ngr. 17
Ngr. Holländische Ducaten 7 * (pr. Stück 3
Ngr. 6 Ngr. 3 o.). Kaiserliche do. Breslauer und
Passir-Ducaten 6½ * (pr. Stück 3 Ngr. 5 Ngr.
8½ o.). Conventions-10- und 20-Kreuzer auf
100 1½.